Der Vorsitzende, Abg. Steiner, begrüßte zu diesem Thema Herrn Otto, Geschäftsführer der RSVG und wies noch einmal darauf hin, dass Herr Puderbach, Geschäftsführer der RVK, heute nicht an der Sitzung teilnehmen könne, aber eine schriftliche Stellungnahme abgegeben habe, die am 11.09.2018 nachversandt worden sei.

Herr Otto informierte über den Fahrzeugbestand der RSVG, die Schadstoffklassen und alternative Antriebe und berichtete auch über die als Tischvorlage vorgelegte „Anschaffung umweltfreundlicher Busse“, die am 12.09.2018 im Finanzausschuss beschlossen wurde. Gleichzeitig beantwortete er die mit Anfrage vom 05.09.2018 von den Kreistagsfraktionen CDU/GRÜNE gestellten Fragen.

Nähere Einzelheiten seines Vortrages können der als Anlage 3 beigefügten Präsentation entnommen werden.

SkB Schroerlücke sprach die Busse der Schadstoffklasse 5 an (Folie 2). Von den 77 vorhandenen Bussen sollen 29 MAN-Busse auf EURO 6-Norm umgerüstet werden. Von den Solaris-Bussen habe er gehört, dass selbst die Abgasreinigungstechnik der EURO 5-Norm nicht zuverlässig funktioniere, vor allem wenn sie „stop and go“ oder kurze Haltestellenabschnitte fahren müssten. Er wollte wissen, ob hier nicht die Firma Solaris in die Pflicht genommen werden könne. Bei den Fahrzeugen der RSVG-Auftragnehmer fallen die Schadstoffklassen noch einmal deutlich schlechter aus. Er erkundigte sich, ob man davon ausgehen könnte, dass die mit den neuen Verträgen eingesetzten Fahrzeuge alle der EURO 6-Norm entsprechen.

Herr Otto antwortete, es seien 11 Pakete mit ca. 25 Bussen neu ausgeschrieben worden. Er könne noch nicht sagen, ob die RSVG auch 25 neue Angebote und damit 25 EURO 6-Fahrzeuge bekommen werde.

SkB Schroerlücke wollte wissen, wie sich die Situation 2020 darstelle. Zusätzlich fragte er nach, ob es Unternehmen gebe, die von der RSVG Busse kaufen würden, um sie dann als Subunternehmer im Liniennetz der RSVG weiterhin einzusetzen.

Herr Otto, führte aus, er könne nicht beurteilen, ob die Abgasreinigungstechnik in den Solaris-Bussen auf Kurzstrecken zu heiß werde und deshalb nicht mehr zuverlässig funktioniere. Er habe auch schon von anderen Fällen gehört, in denen Euro 5-Fahrzeuge AdBlue nicht sauber verbrannt haben, weil der Motor zu kühl geblieben sei. Klar sei aber, dass die Solaris-Busse bis Ende 2021 verkauft werden. Gegenüber den Auftragnehmern habe die RSVG deutlich gemacht, dass Busse der EURO 6-Norm in ihrem Liniennetz eingesetzt werden sollen. Darüber hinaus sei klargestellt worden, dass es sich um einen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag mit einem ganz bestimmten Anforderungsprofil handele, und dass der Schadstoffausstoß der Fahrzeuge reduziert werden müsse. Natürlich sei dies auch eine finanzielle Belastung für die Auftragnehmer. Damit sich die Umstellung nicht auf den Preis niederschlage, müsse man schon etwas Geduld aufbringen. Ein Kauf von Fahrzeugen der RSVG mache für die Subunternehmer wenig Sinn, da die RSVG die Fahrzeuge nach 13 Jahren abstoße und von ihren Auftragnehmern den Einsatz von Fahrzeugen verlange, die nicht älter als 14 Jahre seien.

SkB Nöthen erkundigte sich, mit welchen Kosten die RSVG für 100 km eines Altbusses, eines Hybrid-Busses bzw. eines Elektrobusses kalkuliere.

Herr Otto erwiderte, mit den Elektrofahrzeugen habe die RSVG noch keine ausreichenden Erfahrungen.

Der Vorsitzende verwies auf den Umweltausschuss im Februar 2018. Dort seien die alternativen

Antriebe umfangreich dargestellt und diskutiert worden. Die Vorlage könne im Kreistagsinformationssystem abgerufen werden.

Abg. Dr. Kuhlmann machte noch einmal deutlich, dass der ÖPNV umweltfreundlicher und der Schadstoffausstoß reduziert werden müsse. Dennoch müsse man auch die Kosten im Auge behalten. Nach der Vorlage sollen in den Jahren 2019/20 66 Vollhybridbusse angeschafft werden, was zu Mehrkosten in Höhe von 6,1 Mio€ führe. Trotz der erwarteten Schadstoffreduzierung habe er Zweifel, ob das noch effizient sei. In der Vorlage werde die Einsparung beim Kraftstoffverbrauch mit 25-30% angegeben. Er fragte nach, ob Herr Otto dies bestätigen könnte. Darüber hinaus interessiere ihn, wieviel Tonnen CO₂-Ausstoß dies für die RSVG-Fahrzeugflotte bedeuten würde, wie hoch die Kosten pro reduzierte Tonne CO₂-Ausstoß wären und was die Hybridbusse zur Reduzierung der Stickstoffoxide beitragen.

Abg. Krauß fragte nach, ob die RSVG bei der Anschaffung der Elektrobusse mit anderen Verkehrsunternehmen ein Einkaufskartell bilde.

Herr Otto antwortete auf die Fragen von Herrn Dr. Kuhlmann, dass der Hersteller der Hybridbusse eine Kraftstoffeinsparung von 20 % garantiere. Deshalb befinde sich diese Angabe auch auf den Bussen. Inzwischen gehe die RSVG aber davon aus, dass mit intensiver Schulung der Fahrer und entsprechenden Kontrollen eine Einsparung von 28 % erreicht werden könne. Die technischen Angaben zum CO₂-Ausstoß und den Stickstoffoxiden werde er nachreichen. Auf die Frage nach dem Einkaufskartell äußerte er, es sei sicherlich der richtige Weg, die Beschaffung gemeinsam anzugehen. Die RSVG beabsichtige, zunächst mit einem kleinen Anteil von 6 Elektrobussen zu starten, um dann Erfahrungen sammeln zu können.

Hinweis der RSVG:

Mit den Solo-Hybriden spart die RSVG aktuell ca. 14,6 % Dieselkraftstoff ein und mit den Gelenkbus-Hybriden ca. 24,4 %. Das macht bei 27 Solo- und 39 Gelenkbussen und bei 47.000 km/Jahr in der Summe eine CO₂-Vermeidung von knapp 742.000 kg Co₂/Jahr aus, somit 742 t/Jahr. Dies sind die unteren Werte, je besser das Fahrpersonal die Fahrzeuge beherrscht umso höher fallen die Werte aus.

Bei den Stickoxiden (NO_x) gibt es facto keinen Unterschied zwischen Diesel und Diesel-Hybrid, weil die Abgasnachbehandlung die NO_x-Emissionen fast komplett reduziert/eliminiert.

Abg. Hildebrandt wollte wissen, was mit den alten Bussen geschehe und ob ggf. für einen vorgezogenen Verkauf Sonderabschreibungen erforderlich werden.

Herr Otto informierte, die Busse werden weltweit ausgeschrieben und zum Kauf angeboten. Da die Busse über neun Jahre abgeschrieben werden, entfalle eine Sonderabschreibung.

Der Vorsitzende dankte Herrn Otto für den Vortrag und die Beantwortung der Fragen und verwies auch noch einmal auf die ausführlichen Informationen im Umweltausschuss am 01.02.2018, die im Kreistagsinformationssystem abrufbar seien.